

## Bacardi-Fledermaus trägt jetzt Trauer

Mitarbeiter des Buxtehuder Bacardi-Werks haben die Fledermaus, das Markenzeichen der Firma, mit einem schwarzen Tuch der Trauer verhüllt. Auf dem runden Schild über dem Haupteingang prangt nun anstelle des Wappentiers der Schriftzug „Out of Order“ – zu Deutsch: außer Betrieb. „Englisch ist bei uns nun mal Konzernsprache“, erläuterte einer der Mitarbeiter, die zum Abschied vom Buxtehuder Werk ein Zeichen setzen wollten, das von allen verstanden werden kann. Auch von Stuart Lowthian, dem Vizedirektor Fertigung und Lieferkette für Europa, den Mittleren Osten und Afrika, der Buxtehude zur Schließung der einzigen deutschen Produktionsstätte am 30. Oktober besuchte. In den nächsten Wochen wird im Bacardi-Werk mit zuletzt 103 Beschäftigten aufgeräumt, zusammengepackt und abgebaut. Für die gut vorbereitete Verhüllungs-Aktion waren Mitarbeiter nach ihrer Schicht aufs Dach geklettert.

Foto Richter



# Party-Leitlinie für gute Nachbarschaft

Zusammenleben von Anwohnern und Studenten am Esteanger ist einzigartig in Niedersachsen – Grillfeste und Glühwein inklusive

Von Mario Battmer

**BUXTEHUDE.** Vor fünf Jahren gab es noch Ärger über laute Partys am Studentenwohnheim an der Estebrügger Straße. Heute hat sich das Verhältnis zwischen Anwohnern und Studenten stark verbessert – dank einer Leitlinie für Feiern, in deren Zentrum ganz viel Kommunikation steht. Diese Zusammenarbeit ist einzigartig in Niedersachsen.

Direkt die Polizei zu rufen, weil eine Party zu laut ist, gehört in der Nachbarschaft am Esteanger der Vergangenheit an. Und dort wird oft gefeiert, denn an der Estebrügger Straße ist auch das Studentenwohnheim der Hochschule 21. In den letzten fünf Jahren hat sich das Verhältnis sehr verbessert – durch eine Party-Leitlinie, die Anwohner und Studenten gemeinsam entwickelt haben.

Der entscheidende Punkt darin sind die Primärkontakte. Das sind Studenten, die ihre Telefonnummer angeben und eine Kontaktmöglichkeit zwischen den Bewohnern der Nachbarschaft und des Studentenwohnheims darstellen. Beim Primärkontakt klingelt mitten in der Nacht das Handy, wenn es irgendwo im Wohnheim zu laut ist. „Spaßbremse ist man dadurch aber nicht“, sagt Nicole Weber, die als eine der fünf Primärkontakte im Wintersemester

fungiert. Die Studenten reagierten mit viel Verständnis auf die Bitte um Ruhe. Dann werden die Bässe leiser gemacht, Fenster geschlossen oder einfach weniger nach draußen gegangen.

Ein Rückblick: 2012 ist die Familie Haferkamp nach Buxtehude gezogen. In den Sonnenweg, direkt neben dem Studentenwohnheim an der Estebrügger Straße. „Ich fand das super, junge Leute nebenan, die bei bestimmten Sachen helfen können“, sagt Maria Haferkamp.

Schnell erreichte die Familie ein Rundbrief aus der Nachbarschaft, mit der Bitte um Unterschrift. Es ging um den Ärger über die Feier-Lautstärke der Studenten und die daraus resultierenden Polizei-Einsätze. Die Fronten zwischen feiernden Studenten und den Anwohnern waren verhärtet. „So geht es nicht“, sagten sich Maria und Michael Haferkamp. Stattdessen ist sie bei der nächsten lauten Party zu den Studenten gegangen und stieß auf offene Ohren.

Maria Haferkamp nahm daraufhin Kontakt zum Studierendenwerk auf. Gurdula Müller half Studenten zu finden, die sich verantwortlich zeigen wollten. Das Projekt funktioniert so gut, dass es vom Studierendenwerk Ostniedersachsen bereits an anderen Standorten vorgestellt wurde. Müller: „Das ist einzigartig in Niedersachsen.“

Die Gruppe hat eine Leitlinie für Feiern im Studentenwohnheim erstellt. Darin sind grund-

sätzliche Dinge geregelt, wie Ruhezeiten oder Bedürfnisse der Studenten und Anwohner. Und eben die Primärkontakte. Die Leitlinie ist ein voller Erfolg, in den vergangenen Jahren ging die Anzahl zu lauten Partys ebenso zurück wie die Spannungen am Esteanger.

Obwohl die Studenten im Wohnheim, naturgemäß, häufig gewechselt hätten, hätten sich alle immer wieder aktiv hinter dieses neue Konzept gestellt. „Die Studenten zeigen da, wie auch an der Hochschule, eine hohe soziale Kompetenz“, sagt Rolf Jäger, Geschäftsführer der Hochschule 21. Um sich als Nachbarn ken-

nenzulernen, veranstalten Studenten und Anwohner im Sommer ein Grillfest. Im Winter wird gemeinsam Glühwein getrunken. Damit soll die Anonymität in der Nachbarschaft aufgelöst werden. „Die Studenten gehören ja schließlich auch zur Nachbarschaft“, sagt Michael Haferkamp. Inzwischen ist der Carport zwischen den Studentenwohnungen zum Treffpunkt für das ein oder andere Bier geworden.

Zweimal im Semester trifft sich die Nachbarschaftsgruppe in den Räumen der Hochschule 21. Dort wird besprochen, ob eine Feier zu laut war oder welche Veranstaltungen bevorstehen. Die Ankün-

digen von Partys erfolgt schriftlich. Nach Möglichkeit sollte eine Feier mindestens sieben Tage vorher angekündigt werden. Dafür gibt es eine Vorlage, auf der nur noch Name und Telefonnummer des Feiernden eingetragen werden – zusätzlich zu den Primärkontakten. Damit haben die Anwohner mehrere mögliche Ansprechpartner. Erst kürzlich hat auch ein Nachbar seine Feier mit einem solchen Zettel angekündigt, sehr zur Freude der Studenten. „Das zeigt doch den respektvollen Umgang miteinander“, sagt Nicole Weber.

Am Freitag wurde es sicherlich wieder etwas lauter, da war die Semesterfeier der Hochschule 21. Die fand zwar am Campus der Hochschule 21 in der Harburger Straße statt, „vorgeglüht“ wird aber bei vielen Studenten im Wohnheim. Wenn sich die Nachbarn an der Lautstärke gestört haben, werden die Studierenden dies zeitnah erfahren: Das gemeinsame winterliche Glühwein trinken ist bereits in Planung.



Anwohner Michael Haferkamp und Maria Haferkamp, die Studenten Mads Erik Kuiper und Nicole Weber sowie Gurdula Müller und Daniela Bollmann vom Studierendenwerk (von links) arbeiten gemeinsam an einem guten Zusammenleben zwischen Studenten und Anwohnern.

Foto Battmer

# Die Weihnachtskugeln kommen wieder ins Rollen

Inner Wheel Club Niederelbe hat 3000 Lose vorbereitet – Verkaufsstart am Sonnabend – Schon viele Vorbestellungen

**LANDKREIS.** Seit fünf Jahren sind die Weihnachtskugeln ein Aushängezeichen des Inner Wheel Clubs (IWC) Niederelbe. Von Anfang an stand der Gedanke im Mittelpunkt, Gutes für die Region zu tun. So auch in diesem Jahr. Mit dem Erlös aus dem Verkauf unterstützt der Serviceclub wie in den Vorjahren gemeinnützige Projekte in der Region. Die Weihnachtskugeln sind ab sofort erhältlich.

Die Weihnachtskugel stellt für die Mitglieder vom IWC Niederelbe etwas Besonderes dar. Auch im fünften Jahr werden 3000 Kugeln mit einem Stückpreis von fünf Euro verkauft. Der IWC Niederelbe bedankt sich an dieser Stelle für die Unterstützung zahlreicher Unternehmen und Firmen sowie Bürgerinnen und Bürger der Region. Sie seien ein Teil des Erfolges, und die Zusammenarbeit mache den Mitgliedern des Clubs große Freude, heißt es in



Pink auf Gold: Die Weihnachtskugeln des Inner Wheel Clubs Niederelbe werden für vier gemeinnützige Zwecke verkauft.

einer Pressemitteilung des Inner Wheel Clubs.

Präsidentin Katja Osthus freut sich über den bisherigen Verlauf

der Aktion: „Es ist toll, dass mehr als 1300 unserer schönen Kugeln bereits vorbestellt sind. Das zeigt den Bekanntheitsgrad unseres

Projekts.“ Auch in diesem Jahr warten tolle Gewinne in den Weihnachtskugeln. Die Verlosung findet wieder unter notarieller Aufsicht statt.

Erhältlich sind die Weihnachtskugeln ab sofort auf zahlreichen Wochen- und Weihnachtsmärkten in Stade, Jork und Fredenbeck sowie im Modehaus Mohr in Dollern. Mit dem Reinerlös aus dem Verkauf unterstützt der IWC Niederelbe in diesem Jahr vier Projekte in der Region: das Frauenhaus in Stade, Jugendfeuerwehren in Kehdingen und im Alten Land, ein Bewegungsangebot für Senioren zur Verbesserung des Denkvermögens sowie das aus dem Erlös des ersten Jahres initiierte Starterpaket für Neugeborene.

Die Gewinnnummern veröffentlicht der IWC Club ab dem 13. Dezember im Internet unter [www.innerwheel.de/niederelbe](http://www.innerwheel.de/niederelbe). Auf der Webseite werden alle

Spender und Verkaufstermine genannt. Darüber hinaus gibt es einen Aushang mit den gezogenen Gewinnnummern im Modehaus Peters in Stade, im SAL Touristik Reisebüro in Steinkirchen, in der Kreissparkasse in Fredenbeck und in der Sparkasse Stade-Altes Land in Westerstork. Jeder Gewinner kann seinen Preis unter Vorlage der Gewinnnummer im Stadtladen vom Spargelhof Werner in Stade abholen. Adresse und Termine stehen auf dem Los.

Und das sind die Verkaufsstellen: am 4. November beim Juwelier Michelsen in Jork, am 23. November auf dem Jorker Wochenmarkt und bei Marktkauf in Stade, am 1. Dezember im Modehaus Mohr in Dollern, am 2. Dezember auf dem Weihnachtsmarkt in Fredenbeck, am 10., 17. und 24. November sowie am 1. und 8. Dezember in Stade vor dem Rathaus. (st)

[www.innerwheel.de/niederelbe](http://www.innerwheel.de/niederelbe)

Lokalpolitik

## Junge Union besucht Synagoge

**BUXTEHUDE/HAMBURG.** Die Junge Union Buxtehude/Altes Land/Geest (JU) will sich sowohl auf lokaler als auf Bundesebene für Israel und vor allem für die Bekämpfung von Antisemitismus einsetzen. Eine Gruppe der JU hat kürzlich die Hamburger Synagoge Hohe Weide besucht und dort Einblicke in die jüdische Kultur, die Religion und das aktuelle jüdische Leben in Hamburg bekommen können. „Die Sicherheit Israels und besonders der in Deutschland lebenden Juden ist uns sehr wichtig. Jedoch ist es wirklich traurig, dass eine Synagoge im Zentrum von Hamburg noch immer mit einer Straßensperre und schwerbewaffneten Polizeikräften bewacht werden muss“, sagt der JU-Vorsitzende Niels Kohlhaase. Durch die Räumlichkeiten führte Shlomo Bistrizky, der 2003 nach Deutschland kam und seit 2011 Landesrabbiner der Freien und Hansestadt Hamburg ist. Er fühle sich sehr wohl in Deutschland, auch wenn es in Hamburg kein einziges koscheres Restaurant gebe. Bis auf wenige Einzelfälle hätten die Gemeindemitglieder mit ihrem jüdischen Glauben keine Probleme in Hamburg, erfuhren die Jungpolitiker von Landesrabbiner Bistrizky. Von mehr als 5000 Juden in Hamburg seien etwa 2500 Mitglieder der örtlichen jüdischen Gemeinde. 90 Prozent der Mitglieder seien jedoch nicht religiös, sondern eher traditionell eingestellt. (ari)

Kriminalität

## Zerstochene Autoreifen in Buxtehude

**BUXTEHUDE.** Ein unbekannter Täter hat am Wochenende in der Zeit zwischen Sonnabend, 12 Uhr, und Montagmorgen, 8 Uhr, in Buxtehude in der Straße Im Obstgarten an zwei dort geparkten Fahrzeugen jeweils einen Reifen zerstochen. In der Nacht von Montag auf Dienstag zwischen 18 Uhr und 8.40 Uhr hat ein ebenfalls Unbekannter in der Harburger Straße bei einem dort abgestellten Mercedes der M-Klasse alle vier Reifen aufgeschlitzt. Ob die Taten in Zusammenhang stehen, kann derzeit nicht gesagt werden. Die Polizei bittet um sachdienliche Hinweise unter 0 41 61/ 64 71 15. (bt)

Kriminalität

## Einbruch in ein Reifenlager am Westende

**BUXTEHUDE.** Unbekannte Täter sind in der Nacht von Montag auf Dienstag zwischen 18.30 und 8.50 Uhr in Buxtehude im Gewerbegebiet Westende vermutlich über ein benachbartes Gelände auf das umzäunte Grundstück eines Autohauses gelangt und in das Reifenlager eingedrungen. Ob und wie viele Reifen gestohlen worden sind, steht nicht fest. Hinweise bitte an die Polizei unter 0 41 61/ 64 71 15. (bt)

Kompakt

Dienstversammlung

## Abfallzentren am Montag geschlossen

**LANDKREIS.** Die Abfallwirtschaftszentren Stade-Süd und Buxtehude-Ardestorf bleiben am Montagnachmittag, 5. November, ab 12 Uhr geschlossen. Grund ist eine Dienstversammlung der Beschäftigten. (bt)